

04. 09. 2021

»Vergessen Sie niemals, daß die wissenschaftliche Forschung derzeit die Geschichte schreibt, daß das, was sich ändert und ändern wird, sich aufgrund der wissenschaftlichen Forschung und Leistung ändert und ändern wird. Die Wissenschaft ist zur Zeit gleichzeitig eine vernünftige, soziale und politische Macht. Folglich muß man diese Macht als solche betrachten: nicht nur epistemologisch und rationalistisch, sondern auch kritisch.«

[Florian Rötzer: Französische Philosophen im Gespräch — München: Klaus Boer Verlag, 1986 — Seite 140 / Interview mit Michel Serres (Übersetzung von Christine Pries)]

Jede neue Herausfindung der Naturwissenschaften korrigiert nicht nur die tatsächlichen und vermeintlichen Fehler der Vergangenheit, sondern verändert auch die Gestalt der Zukunft. Am schwerwiegendsten in der Biogenetik, Biochemie, Atomphysik und ähnlichen Fachgebieten. Dabei hatte man den ersten Teil schon *nicht im Griff*, den nachfolgenden noch weniger.

Was die Wissenschaften angeht, hat das 20. Jahrhundert einen Schaden angerichtet, der – wie es aussieht – nicht mehr reparierbar ist. Das 21. Jahrhundert gibt darauf – wie es aussieht – die völlig inadäquate Antwort: AI / KI. Das heißt: Abschaffung der ohnehin nur noch mit Resten von Ethik durchsetzten wissenschaftlichen Intelligenz, die den irreparablen Schaden angerichtet hat, und deren Ersetzung durch eine vollkommen ethikfreie Mathematik-Intelligenz. Davon abgesehen heißt die Konsequenz von irreparabel: zu spät. Und das wiederum heißt: zu spät auch für AI / KI.

Das 21. Jahrhundert wird nicht wie das 20. einen weiteren irreparable Schaden verursachen, sondern etwas anderes klar machen, eine noch größere Unumkehrbarkeit: Wir haben die Evolution des Planeten verpfuscht – mit uns selbst.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Erwin Chargaff: Ein zweites Leben (Stuttgart: Verlag Klett-Cotta, 1995).

Los Lobos: This Time (Hollywood Records, 1999).

ZDF — Friedemann Fromm: Helen Dorn / Die letzte Rettung (Network Movie / ZDF, 2021).

∞ ∞ ∞

Sind Sie ein politischer Mensch? Nein. Weder interessiert noch engagiert. Ich versuche mich nur am Verstehen. Die Tagesmeldungen geben oft mehr her als man am Tag ihrer Verbreitung erkennt. Meine Verständnisfrage lautet: Wieviel Zukunft ist in der Tagespolitik? Oder: wie wenig?